

WOCHE 7: 11. - 14. APRIL 2022



Foto: Forrest Cavale / Unsplash

ERDLINGE

Was heißt es, dass der Mensch ein Erdling ist?



step
anders
wachsen+

ZUM
UMKEHR
LEBEN

Die Geschichte mit **GOTT** endet, wenn der **ORT** endet, an dem sie sich ereignet.

Montag, 11.04.2022

Aber frage doch das Vieh, und es wird es dich lehren, oder die Vögel des Himmels, und sie werden es dir mitteilen, oder rede zu der Erde, und sie wird es dich lehren, und die Fische des Meeres werden es dir erzählen! Wer erkennt nicht an all diesem, dass die Hand des HERRN dies gemacht hat? In seiner Hand ist die Seele alles Lebendigen und der Lebensatem alles menschlichen Fleisches. (Hiob 12,7-10)

Der französische Soziologe und Philosoph Bruno Latour denkt bereits heute das neue Morgen. Er hat einmal sinngemäß gesagt: „Wir sind in die Welt hineingeschaffen und mit ihr auf Engste zum Leben verbunden. Die Geschichte mit Gott endet, wenn für uns die Welt endet, in der sie sich ereignet.“

Die Erde und unser irdischer Lebensraum, das sind die Räume, wo wir Gott begegnen und wo wir unsere Gottesbeziehung gestalten. Wenn wir unsere Lebensräume und Lebensgrundlagen zerstören und damit die Existenz menschlicher Gesellschaften gefährden, zerstören wir auch die Räume unserer Gottesbeziehung und damit die Grundlage unseres Glaubens. Das ist eine fundamental wichtige Aussage.

Die Erde ist der Ort, an dem wir Gott erfahren und lernen, wie seine Schöpfung funktioniert. Was ist, wenn wir diese Erde, auf der wir Erdling sind, nicht mehr befragen können, wie sie funktioniert, weil wir die Verbindung zu ihr verloren haben und vieles unwiederbringlich zerstört ist?

Fass mal tief in die Erde und spür, was dort lebt. Das klingt vielleicht nach 70-zigern und Hippie-Weisheit, aber umarme ruhig mal einen Baum und höre ihm beim Atmen zu. Das geht auch unbeobachtet. Danach fang an, dafür Sorge zu tragen!



step
anders
wachsen+

UMKEHR
ZUM
LEBEN

FASTENEXERZITIEN 2022

Da sprach der HERR: Wenn ich in **SODOM** fünfzig Gerechte in der Stadt finde, so will ich um ihretwillen dem ganzen Ort vergeben. Und Abraham antwortete und sagte: Siehe doch, ich habe mich erdreistet, zu dem Herrn zu reden, obwohl ich Staub und Asche bin. Vielleicht fehlen an den fünfzig Gerechten nur fünf. Willst du wegen der fünf die ganze Stadt **VERNICHTEN**? Da sprach er: Ich will sie nicht vernichten, wenn ich dort 45 finde. Und er fuhr fort, weiter zu ihm zu reden, und sagte: Vielleicht werden dort vierzig gefunden. Und er sprach: Ich will es nicht tun um der Vierzig willen. Und er sagte: Der Herr möge doch nicht zürnen, dass ich noch einmal rede! Vielleicht werden dort dreißig gefunden. Und er sprach: Ich will es nicht tun, wenn ich dort dreißig finde. (Genesis 18,26-30)

Dienstag, 12.04.2022

„Sodom“ nennt man den Teil der ghanaischen Hauptstadt Accra, den nur jene betreten, die unbedingt müssen. Die Deponie ist Endstation für Computer, Monitore und anderen Elektroschrott aus Europa und aller Welt. Es ist ein Ort voller Gefahren und Gifte.

Wer sind hier die Gerechten? Wer wird uns allen vergeben, denn wir wissen genau, was wir tun?!

Fehlt uns die Demut gegenüber den Auswirkungen unseres Handelns? Sollten wir nicht die retten, die unter unserer Lebensweise leiden? Diese Art von Demut und auch diese Art der Fragen fehlen oft in der Politik. Wir feilschen um die kleinste gemeinsame Menge in Sachen Gerechtigkeit und begehen dabei täglich Menschenrechtsverletzungen. Dabei war die Idee von Gerechtigkeit alttestamentlich die Idee einer weltimmanenten Grundordnung, die Gott für die Welt wollte. Soziale, globale Gerechtigkeit ohne Menschenrechtsverletzung und Umweltschäden, die die intergenerative Gerechtigkeit gefährden, wären möglich! Wir könnten das tun! Wir könnten in so eine Welt leben!

Besorge dir den Dokumentarfilm „Welcome to Sodom und überlege wo dein Beitrag ist, die Welt gerechter zu machen.

Zum Film und Trailer: <https://www.welcome-to-sodom.de>



step
and
wachsen+

ZUM
UMKEHR
LEBEN

Er liebt **GERECHTIGKEIT UND RECHT**; die Erde ist voll der Gnade des HERRN. Durch des HERRN Wort sind die Himmel gemacht und all ihr Heer durch den Hauch seines Mundes. Er sammelt die Wasser des Meeres wie einen Wall, legt in Behälter die Fluten. Es **FÜRCHTE** den HERRN **DIE GANZE ERDE**; mögen sich vor ihm scheuen alle Bewohner der Welt! Denn er sprach, und es geschah; er gebot, und es stand da.
(Psalm 33, 5-9)

Mittwoch, 13.04.2022

Gott liebt Gerechtigkeit und Recht. Recht und Gerechtigkeit sind zwei Begriffe, die eng miteinander verbunden und dennoch nicht synonym sind. Gerechtigkeit ist eine Art und Weise des Umgangs miteinander in einer Gemeinschaft. Das Recht, so Jan Assmann, ist eine Institution, Gerechtigkeit eine Tugend. Dennoch kann ungerechtes Handeln rechtskonform sein und oft ist unser Handeln zwar nicht widerrechtlich, aber ungerecht. Wie ließe sich sonst erklären, dass 20% der Weltbevölkerung 80% des Reichtums innehaben? Der Globale Norden lebt auf Kosten des Globalen Südens und dessen Bewohnern.

Hattest Du deswegen schon einmal Angst vor Gott? Hast Du Angst vor der Zukunft?

„Es fürchte den Herrn die ganze Erde, denn Gott liebt Gerechtigkeit und Recht.“

Das Prinzip der Gottesfurcht meint alttestamentlich die Ehrfurcht vor Gott. Albert Schweitzer hat den Begriff der Ehrfurcht als „Ehrfurcht vor dem Leben“ weitergeführt. Er definiert die Idee dahinter wie folgt: „Ehrfurcht vor dem Leben bedeutet: Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“ Wollen wir auch das Leben, das Leben von Menschen, egal wo sie wohnen, von Tieren, egal, ob wir sie streicheln können und von Pflanzen, egal ob wir sie essen können?

Das Leben ist von Gott geschaffene Lebenswelt des Menschen. Der Gedanke der Gottesfurcht könnte eng verknüpft werden mit der Idee einer Ehrfurcht vor dem Leben als unserer Lebenswelt, aber wie? Überleg dir drei Punkte, wo wir mit diesem Gedanken konkret ansetzen könnten!



**step
anders
wachsen+**

**UMKEHR
ZUM
LEBEN**



Foto: Rosalind Chang / Unsplash

Donnerstag, 14.04.2022 Gründonnerstag

Am Gründonnerstag feiert Jesus das Abendmahl mit seinen Jüngern am Abend vor der Kreuzigung. Doch es bleibt nicht das letzte Mal, dass er mit seinen Jüngern gemeinsam isst. Jesus kommt zurück zum Mahl mit seinen Gefährten, denn der Ort der gemeinsamen Gottesbeziehung ist die Erde. Jesus ist bereits auferstanden.

Jesus spricht zu ihnen: Kommt her, frühstückt! Keiner aber von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wußten, daß es der Herr war. Jesus kommt und nimmt das Brot und gibt es ihnen und ebenso den Fisch. Dies ist schon das dritte Mal, daß Jesus sich den Jüngern offenbarte, nachdem er aus den Toten auferweckt war.

(Joh 21, 12-14)

Schmeckt so die Auferstehung? Nach gegrilltem Fisch und frisch gebackenen Brot?

Es ist ein Mahl in Gemeinschaft, Gemeinschaft mit den Menschen, dem Ort und dessen Nahrung für uns. Gibt es auch eine Auferstehung für die Erde, für den Ort, das Meer? Wie sehr unsere Meere und die Fische solch eine Auferstehung zum Leben bräuchten! 99% der Population des Heilbutts und Schellfischs, 97% der Population des Blauflossenthunfischs, und 86% des Kabeljaus sind bereits ausgerottet. Und das hat nicht nur katastrophale Auswirkungen auf die Fischbestände selbst, sondern auch auf die Ozeane und letztlich auf uns.

Wie finden wir zurück in eine Gemeinschaft mit Gott, dem Ort und uns, die wir darauf angewiesen sind?